



**Vor achtzig Jahren:  
Verurteilung der  
Lübecker Märtyrer**

**Warum gedenken wir**

SCHLAGLICHTER  
ZUM 85. JAHRESTAG  
DER NOVEMBERPOGROME

**Erinnerung über  
die Zeiten hinweg**

BRUCHSTEINE DER  
ZERSTÖRTEN MÜNCHNER  
SYNAGOGE GEFUNDEN

**ÖKT in Osnabrück**

DISKUSSIONSVERANSTALTUNG  
MARKT DER MÖGLICHKEITEN

BRICHT  
IN  
L



Das Titelfoto:  
 Fragmente des Tora-Schreins aus Marmor an  
 der Fundstelle am Großhesseloher Isarwehr am  
 4. Juli 2023

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER  
 pax christi-Regionalvorstand OS/HH  
 Lohstr. 42  
 49074 Osnabrück

0541 21775  
 os-hh@paxchristi.de  
 www.os-hh.paxchristi.de

BANKVERBINDUNG  
 pax christi-Regionalverband OS/HH  
 PAX BANK Berlin  
 IBAN DE72 3706 0193 6031 5140 19

SPENDENKONTO  
 pax christi Förderverein  
 Sparkasse Emsland  
 IBAN DE78 2665 0001 0000 0182 91  
 BIC NOLADE21EMS

Die PaxpOSt  
 erscheint dreimal im Jahr  
 Ausgabe 3 | Oktober 2023  
 Auflage: 530

REDAKTION  
 Annette Kreilos  
 Monika Wohlfarth-Vornhülz

GESTALTUNG | LAYOUT  
 Max Ciolek  
 GRAFIK | FOTOGRAFIE | BERATUNG  
 www.kulturhochdrei.de

DRUCK  
 Vogelsang Satz & Druck  
 Wallenhorst  
 www.vogelsang-druck.de

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vor achtzig Jahren: Verurteilung der Lübecker Märtyrer</b> .....	<b>3</b>
GEDENKTERMINE ZUM 10.11.1943	
<b>Warum gedenken wir</b> .....	<b>4</b>
SCHLAGLICHTER ZUM 85. JAHRESTAG DER NOVEMBERPOGROME	
<b>Erinnerung über die Zeiten hinweg</b> .....	<b>5</b>
BRUCHSTEINE DER ZERSTÖRTEN MÜNCHNER SYNAGOGGE GEFUNDEN	
<b>ÖKT in Osnabrück</b> .....	<b>6</b>
DISKUSSIONSVERANSTALTUNG IN DER MARIENKIRCHE PAX CHRISTI BEIM MARKT DER MÖGLICHKEITEN	
<b>Auf den Spuren der Friedensreiter</b> .....	<b>8</b>
PAX CHRISTI FAHRRADPILGERTOUR MÜNSTER – OSNABRÜCK	
<b>Mehr als ein Besuch</b> .....	<b>9</b>
RADTOUR MIT DER OFRI ZUM GRAB VON MARTIN NIEMÖLLER	
<b>Termine zum Gedenken an die Novemberpogrome</b> .....	<b>10</b>
<b>Menschenrechte – Menschenpflichten</b> .....	<b>11</b>
AUSSTELLUNG UND POLITISCHES NACHTGEBET ZUM 75. JAHRESTAG	
<b>Den klaren Blick nicht verloren</b> .....	<b>12</b>
SPIRITUELLER IMPULS VON GEORG BERGNER	

### Veranstaltungen im Überblick

## IN EIGENER SACHE

Am 5./6.10.2023 fand in Osnabrück die Internationale Tagung „Der Frieden der Zukunft“ statt, die viele Fragen beantworten sollte: Wird die Welt der Zukunft ein friedlicher Ort sein? Wie können Konflikte nachhaltig überwunden werden? Welche Rolle spielen dabei (Friedens-)Bildung, Religionen und neue Formen der internationalen Zusammenarbeit? Referentinnen und Referenten aus der Zentralafrikanischen Republik, Costa Rica und Deutschland teilten Erfahrungen und Perspektiven und ermutigten einander, nicht mit dem Bemühen und Ringen um Frieden nachzulassen. In seinem Schlussresümee fasste Hubert Heindl, Direktor der Afrikanischen Friedensuniversität, seine Überzeugung zusammen: „Der Friede der Zukunft ist schon da! Überall gibt es mutige Akteure, die sich für den Frieden einsetzen; es ist möglich, denn der Weg entsteht beim Gehen, wenn wir uns immer wieder unterstützen und systemisch in unserer eigenen Umgebung auf politische Entscheidungen einwirken.“

Am Morgen danach wachten wir mit den schrecklichen Nachrichten vom Überfall der Hamas auf Israel auf; ein neuer Krieg, für den eine Lösung, ein Frieden noch in weiter Ferne liegt ...

Nicht verzagen, immer wieder hoffen und das, was möglich ist, tun – das kostet Kraft, die wir in der gegenseitigen Bestärkung finden können und in der tiefen Überzeugung, dass letztendlich der Friede die einzige Möglichkeit ist, damit alle Menschen eine Zukunft haben können.

Monika Wohlfarth-Vornhülz  
 Osnabrück, 24.10.2023

Eine Erklärung des Regionalvorstands zum Terror der Hamas gegen Israel  
 finden Sie unter [www.os-hh.paxchristi.de/meldungen](http://www.os-hh.paxchristi.de/meldungen)

# Vor achtzig Jahren: Verurteilung der Lübecker Märtyrer

Am 25.6. waren der Arbeitskreis Johannes Prassek und pax christi in der Christus König Kirche in Osnabrück anlässlich des 80. Jahrestages der Verurteilung der Lübecker Kapläne am Gottesdienst mit Texten und einer Dialogpredigt beteiligt. In der Christus König Kirche hatte Johannes Prassek seine Primiz gehalten. Ein Stolperstein vor der Kirche erinnert an ihn. Die Lübecker Kapläne hatten aktiv Widerstand gegen die Unmenschlichkeit des NS-Regimes geleistet, indem sie sich aktiv für polnische Zwangsarbeiter eingesetzt hatten und kritische Gesprächskreise in ihren Gemeinden geleitet hatten. Dafür wurden sie am 25.6.1943 zum Tode verurteilt und am 10.11.1943 hingerichtet.

In diesem Gottesdienst gedachten wir ihrer nicht nur, sondern befragten uns, wie wir uns für den Frieden – auch angesichts des Krieges gegen die Ukraine – einsetzen können. Aber auch unser Denken und Verhalten über Gewaltstrukturen und Ungerechtigkeiten wurden dabei bedacht.

Wer den Kirchenraum betreten wollte, musste über eine große Tapetenrolle mit der Aufschrift „Ich dachte immer, jeder wäre für den Frieden!“ – ein abgewandeltes Zitat von Erich Maria Remarque – gehen und wurde so eingestimmt.

Im Anschluss an diesen Gottesdienst erklärte der Künstler Volker Johannes Trieb, der auch Initiator der Postkartenaktion zu Beginn des Ukrainekrieges war (pax christi hatte diese Aktion stark unterstützt.), sein auf dem Kirchenvorplatz aufgehängtes Plakat, das das gleiche Zitat Remarques in englischer Sprache zeigte. Dieses Plakat hatte er vorher vor dem Europäischen Parlament in Brüssel aufgestellt.

So wollte die Christus König Gemeinde ein Zeichen setzen, öffentlich Position beziehen.

Josef Krotzek, der sowohl bei pax christi als auch im AK mitgearbeitet hat, schrieb dazu einen Bericht für die Homepages der Gemeinde und pax christi. Völlig unerwartet starb er am 11. August. In großem Respekt denken wir an ihn zurück und danken ihm und seiner Frau für ihr gemeinsames pax christi Engagement über den Tod von Josef hinaus.

Annette Kreilos



## GEDENKTERMINE ZUM 10.11.1943

### GEORGS-MARIENHÜTTE-OESEDE, HL.-GEIST

#### 10.11.2023

17.00 Uhr: Dr. Eberhard Schröder lädt zu einer Kryptaführung ein.

18.00 Uhr: Hl. Messe als Gedenkgottesdienst zum 80. Todestag der Lübecker Märtyrer.

Anschließend lädt der PGR zur Begegnung in den Gemeindesaal ein.

### LEER, ST. MICHAEL

Vom **17.10. – 17.11.2023** ist die Kirche täglich von 9.00 – 18.00 Uhr geöffnet, um die darin befindliche Ausstellung zu den Lübecker Märtyrern sehen zu können. Weitere Informationen finden sich auf [www.moin-kirche.de](http://www.moin-kirche.de)

### OSNABRÜCK, CHRISTUS KÖNIG GEMEINDE

#### 10.11.2023:

„Es muss noch viel stiller in uns werden.“ Worte, Gedanken und Musik zum 80. Todestag der Lübecker Märtyrer. Der Arbeitskreis Johannes Prassek lädt ein zu einer Lesung mit musikalischer Begleitung in die Christus König Kirche. Persönliche Schreiben aus dem Gefängnis, Kasiber (Geheimbotschaften) und die Abschiedsbriefe der von den Nazis hingerichteten Priester stehen im Mittelpunkt dieses Abends. Beginn ist um 18 Uhr zur Todesstunde der vier mutigen Gegner der Nationalsozialisten und engagierten Christen für Menschenwürde und Zivilcourage.

### LÜBECK

#### 10.11.2023:

18.00 Uhr wird in der Propsteikirche Herz Jesu ein Pontifikalamt mit Erzbischof Dr. Stefan Heße gefeiert mit anschließender Begegnung im Garten.

#### 11.11.2023:

19.00 Uhr „Die Nacht leuchtet“ (Ps 139,12) im Burgkloster Lübeck Podiumsgespräch, Musik, Lesungen, Begegnungen zum Themenkreis „Mut – Widerstand – Freundschaft der Lübecker Märtyrer“

### HAMBURG

#### 12.11.2023:

21.00 Uhr: In Gedenken an die Ermordung der Lübecker Märtyrer im Hamburger Gefängnis Holstenglaciis wird in der Kirche Kleiner Michel (Michaelisstraße 5) eine Ökumenische Vigil gefeiert.

Von links nach rechts:

Dominikus Witte, Josef Krotzek, Wilfried Sondermann

# Warum gedenken wir?

## SCHLAGLICHTER ZUM 85. JAHRESTAG DER NOVEMBERPOGROME: 9./10. NOVEMBER 1938



Erstmals hörte ich das Wort „Kristallnacht“ 1978 bei einer Veranstaltung im Friedenskotten/Landkreis Osnabrück – 40 Jahre nach dem Geschehen. Angeregt durch ein politisches Nachtgebet in Köln zum Thema „Kristallnacht“ – nur Vergangenheit?, veranstaltet von den ev. und kath. Studentengemeinden, gedachten wir der Zerstörung hunderter Synagogen, der Demolierung jüdischer Geschäfte und des Terrors gegenüber Menschen jüdischer Herkunft. – Zwei Jahre zuvor war ich Abiturientin (1976) in Hamburg, aber dass es (außer in der Bibel) Synagogen gab, hatte ich nicht gehört, geschweige denn, von ihrer Zerstörung gewusst. Terror gegenüber Gotteshäusern? Ich war ziemlich verwirrt. Vom Großvater kannte ich (ausgewählte) Kriegsgeschichten und wusste von Verletzungen, aber sowas?

Als Studentin lernte ich dann in Münster pax christi kennen. Bald gab die Bistumsstelle Osnabrück einen Rundbrief heraus, das Titelbild war ein „Bruchstein mit hebräischen Schriftzeichen“ – gehalten in Händen, das uns ermahnte, Fragen zu stellen und die Vergangenheit nicht ruhen zu lassen. Das Wort „Erinnerungskultur“ gab es noch nicht, diese musste erst erkämpft werden. Dabei waren wir gefühlt eine „Gegenwelt“.

pax christi in Hamburg widmete sich bereits in den 60/70er Jahren der Begleitung von Zeugen, die zu NS-Prozessen nach Hamburg kamen. Es ging darum, die zerstörten Menschen und ihr Leiden in der Nachkriegszeit wahrzunehmen, das mussten wir aber erst begreifen. Gisela Wiese schrieb im Dezember-Rundbrief 1988: „Am 9.11. organisierten wir einen Stadtrundgang durch das jüdische Viertel mit 2000 Teilnehmern, an den sich ein ökumenischer Gottesdienst anschloss. Viel Musik, Schweigen und wenige Gebete schufen Raum für würdiges Erinnern und Trauern.“

Diesen 50. Jahrestag des Novemberpogroms (1988) erlebte ich in Lingen (Ems). Gäste aus England waren angereist, Ruth Foster-Heilbronn (Jg. 1921) und Bernhard Grünberg (Jg. 1923). Sie waren die ersten Zeitzeugen, die ich kennenlernte. Viele Tränen flossen. Johannes Wiemker schrieb: „Mehr als 70 ballgroße Steine wurden gesucht und mit den Namen aller jüdischen Lingner Familien beschriftet. Gottesdienstteilnehmer trugen sie auf ihrem Weg durch die Innenstadt zum Gedenkstein am Synagogenplatz. Mehrere hundert Bürger nahmen auch Teelichter in Gläsern und Stacheldraht-Rosen in ihre Hände und wirkten unterwegs auf diese Weise mit an der notwendigen Erinnerung und Mahnung.“ Otto Quaing aus Meppen schrieb: „Die Gedenkveranstaltung begann an der Stelle, wo früher die Meppener Synagoge gestanden hatte. Wir erinnerten mit Berichten und Texten an die schrecklichen Ereignisse der Reichspogromnacht. Es folgte ein Schweigemarsch durch die Meppener Innenstadt zum jüdischen Friedhof. Dort drückten wir unsere Betroffenheit durch

ein Lied und Gebete aus. Über 200 Bürger beteiligten sich an dieser Veranstaltung.“ Beatrix Poettering von der Gruppe GM-Hütte: „Seit nun fünf Jahren beten wir jeden Monat in der Krypta der Heilig Geist Kirche für den Frieden, aber nach diesem Gottesdienst wird es anders sein. Die Krypta konnte längst nicht alle Menschen fassen, die sich an diesem Abend aufgemacht hatten, im Gebet mit uns der Opfer der Judenpogrome zu gedenken. Viele verfolgten in der großen Kirche den Gottesdienst, der neben Texten und Gebeten, die uns alle trafen, unsere Verantwortung in ganz besonderer Weise durch die persönlichen Gedanken und Erinnerungen von Pastor Woldering aufrief. An diesem Abend ist für mich aus der „Reichskristallnacht“ ein Pogrom in Osnabrück geworden – ein Stück auch unserer Geschichte, die wir nie vergessen dürfen.“

Warum gedenken wir immer noch? – Über all' die Jahre war es uns ein Anliegen, zum 9. November einzuladen und auf Veranstaltungen hinzuweisen. – Selbst 85 Jahre nach den Novemberpogromen kommen bisher unbekannte Geschichten zum Vorschein, die erzählt werden müssen, werden Menschen beweint, die kein Grab haben, und es erscheinen Bücher der nachfolgenden Generationen, um sich ihrer Wurzeln bewusst zu werden.

Die Nachkommen der Überlebenden machen Reisen zu Stolpersteinverlegungen und anderen Anlässen. So waren im Sommer 2023 Gäste aus England und USA im Emsland, die auf den familiären Spuren von Bernhard Grünberg (+2021), Ruth Foster-Heilbronn (+2014) und ihrer Cousine Erna Pinto-Heilbronn (+2005) unterwegs waren. Ihre Fragen: Gibt es Grabsteine der Großeltern auf dem jüdischen Friedhof? Verweisen Gedenkorte auf Synagogen? Gibt es Stolpersteine?

Für uns „im Norden“ ist das „Erinnern für die Gegenwart“ eine wesentliche Motivation für unser pax christi – Handeln geworden. Wir brauchen das Wissen um die Menschen, die vor uns gelebt haben, ob es verstorbene Familienmitglieder sind oder die „Nachbarn von nebenan“, deren Existenz unsere Generation erst entdecken musste, da sich in den Nachkriegsjahren eine „Kultur des Schweigens“ über das Wissen der Shoah gebildet hatte, bei Tätern, Opfern und Mitläufern. Die Fähigkeit zu trauern hat erst spät begonnen.

Am 85. Jahrestag der Novemberpogrome 1938 werde ich in Berlin an einem Ökumenischen Gedenkweg vom Winterfeldtplatz über den Wittenbergplatz zum jüdischen Gemeindehaus in der Fasanenstraße mitgehen. Die Trauer um die Ermordeten, das Andenken an die Überlebenden und mein Einstehen für Menschlichkeit gilt es weiterhin, auf die Straße zu tragen.

Anne-Dore Jakob

# Erinnerung über die Zeiten hinweg

## BRUCHSTEINE DER ZERSTÖRTEN MÜNCHNER SYNAGOGE GEFUNDEN



FOTO: DANIEL SCHWARZ | JÜDISCHES MUSEUM MÜNCHEN

Gebotstafel aus der ehemaligen Münchner Hauptsynagoge an der Fundstelle am Großhesseloher Isarwehr

Auf dem aktuellen Titelbild dieser paxpost sind Bruchstücke der ehemaligen Münchner Hauptsynagoge zu sehen, die im Juni 1938 auf Befehl Adolf Hitlers abgerissen wurde. Die jüdische Gemeinde erhielt 100.000 Reichsmark als „Kaufpreis“, bevor ihr Gotteshaus innerhalb einer Woche dem Erdboden gleich gemacht wurde. 85 Jahre später, Anfang Juli 2023, wurden völlig überraschend 150 Tonnen des Abbruchmaterials wiedergefunden. Bei Bauarbeiten am Großhesseloher Wehr an der Isar wurden sie freigebagert und kamen ans Tageslicht. Die Steine wurden wohl etwa 20 Jahre nach dem Abbruch der Synagoge als Füllmaterial sorglos wiederverwendet. Ihr Fund wird als eine historische Sensation gesehen.

In die Erschütterung über ihre achtlose Weiterverwendung noch nach dem sogenannten 3. Reich mischt sich Freude über den Fund. Bis dahin hatte das Jüdische Museum in München (JMM) nur 1kg Steinreste in seinem Besitz. Jetzt konnte sein Direktor Bernhard Purim unter den gefundenen Steinen sogar die Gesetzestafel identifizieren, die damals direkt über dem Thoraschrein angebracht war. Das Foto, das uns freundlicherweise vom JMM zur Verfügung gestellt wurde, zeigt sie und man kann deutlich die hebräische Schrift erkennen, in der um 1884 beim Bau der Synagoge die Zehn Gebote hineingemeißelt wurden.

Die gefundenen Steine werden nun gesichert, archäologisch untersucht und wahrscheinlich anschließend zugänglich gemacht, denn sie sind ein großer Schatz. Sie sind ein Schatz der Erinnerung und des Nicht-Vergessen-Wollens. Denn die Erinnerung verbindet uns mit der Vergangenheit und baut gleichzeitig eine Brücke in die Zukunft, in der die Erinnerung zum Fundament wird. Die Synagogensteine sind ebenfalls Mahn- und Denkmale. Sie mahnen uns, Geschichte nicht zu wiederholen und geben uns zu denken, nachzudenken über unseren eigenen Umgang mit dem Erinnern, dem Gedenken und der Zukunft. Vielleicht ist das größte Wunder, dass sie gerade jetzt aus ihrer Versenkung aufgetaucht sind.

Monika Wohlfarth-Vornhülz

## DISKUSSIONSVERANSTALTUNG IN DER MARIENKIRCHE

Anlässlich des ÖKT hatte pax christi drei ReferentInnen zum Thema „Frieden sichern – Konflikte begrenzen – (neue) Friedensordnung in Europa“ in die Marienkirche zum Austausch eingeladen. Zum Krieg in der Ukraine seiner Entstehung und seiner Entwicklung wurden von ihnen zunächst kurze Statements abgegeben.

Katja Keul, MdB, Staatsministerin im Auswärtigen Amt, Mitglied beim Bündnis 90/ Die Grünen, wies zunächst darauf hin, dass sich die Grünen bereits vor dem Krieg in vielen Gesprächen engagiert hatten, um eine Eskalation zu verhindern. Nach Ausbruch des Krieges gegen die Ukraine sei die unbedingte Orientierung an der UN-Charta die Maxime Grüner Argumentation und Handelns. Keul hält es für notwendig, das dort in Artikel 51 festgeschriebene Recht auf Selbstverteidigung durch Unterstützung des angegriffenen Staates – auch durch Waffenlieferungen – umzusetzen.

Der betroffenen Bevölkerung zur Seite zu stehen, das unterstützte auch Dr. Christine Schweitzer, Geschäftsführerin vom Bund für soziale Verteidigung. Sie betonte, dass dieser Krieg nur durch Verhandlungen zu beenden sei; Verhandlungen, die aber bereits vorbereitet werden müssen. Dabei bedauerte sie, dass derzeit auf beiden Seiten militärische Aufrüstung an erster Stelle stehe. Unterbelichtet bleibe dabei die Frage nach der Weltuntergangsuhr, d.h. die Gefahr eines Atomeinsatzes. Aus der Geschichte sei bekannt, dass diese Gefahr schon einige Male bestanden habe. Darum lautete ihre Hauptfrage, wie die Spirale der Aufrüstung verlassen werden könne, bevor die Welt auf den Abgrund zugehe.

Auch Klaus Hagedorn, Geistlicher Beirat der Dt. Sektion von pax christi, machte deutlich, dass dieser Krieg nicht auf dem Schlachtfeld zu gewinnen sei. Die pax christi Position „Wer Frieden will, muss Frieden vorbereiten.“ beinhaltet, dass persönliche Kontakte zur russischen Bevölkerung möglichst gehalten, zumindest aber neu vorbereitet werden müssen. Um Hilfe beim Aufbau sozialer Strukturen nach dem Krieg zu ermöglichen, müssten bereits jetzt Friedensfachkräfte ausgebildet werden. Zudem plädierte er eindringlich dafür, dass Desertion aus beiden Ländern in Deutschland als Asylgrund anerkannt werde. Aktive Gewaltfreiheit, die die Würde des Menschen an die erste Stelle stellt, die aber nicht bedeute, Aggressionen einfach hinzunehmen, werde von pax christi als Option abverlangt.

Die drei ReferentInnen waren sich über die Notwendigkeiten von Verhandlungen einig, unklar blieb, was genau verhandelt werden könne. In drei Kleingruppen tauschten sich im Anschluss die ca. 60 Zuhörer durchaus lebhaft mit den RednerInnen aus. Positionen wurden deutlich, weil ein gegenseitiges Zuhören möglich war.

Annette Kreilos



FOTO: ANNE-DORE JAKOB



FOTOS: WERNER WELLENBRÖCK



FOTO: ANNE-DORE JAKOB

### OBEN:

Von links: Johannes Jakob, Dr. Christine Schweitzer, Katja Keul, Klaus Hagedorn

### MITTE:

Angeregte Diskussionen unter den Teilnehmer\*innen

### UNTEN:

Katja Keul, Klaus Hagedorn

## PAX CHRISTI BEIM MARKT DER MÖGLICHKEITEN

„Wege des Friedens“ unter diesem Motto wurden von engagierten Helfern am frühen Morgen des 17. Juni 2023 – ökumenisch vernetzt – 19 Marktstände auf dem Domvorplatz aufgebaut und am späten Abend wieder „abgetakelt“. Das Spektrum reichte vom Sprengel Osnabrück, Kloster Frenswegen, über Christians for Future, Sicherheit neu denken, Osnabrücker Kitas, Baptisten, Männer im Gespräch, Gemeinwohl-Ökonomie, Friedensorte der Hannoverschen Landeskirche bis Runder Tisch der Religionen und pax christi. Ein Barbaragarten-XXL sorgte für kulinarische Stärkungen.

Am Themenort „Inspirierend: Forum Frieden“ war unser Infostand eine gute Gelegenheit, um pax christi als katholische Friedensbewegung im (3)75. Jubiläumsjahr, ökumenisch ausgerichtet, weiter bekannt zu machen. Unsere Zeitschrift PaxpOst 2-23 war darauf abgestimmt und wurde gern angenommen, ebenso frisch gekochter Kaffee und selbstgebackener Kuchen, der von aktiven pax christi-Mitgliedern vorbereitet und ausgegeben wurde. Dies war wirklich hilfreich, denn so kamen ältere und jüngere Leute, bekannte und unbekannte Menschen miteinander ins Gespräch.

Die aktuelle Frage, „Frieden schaffen in der Ukraine – mit oder ohne Waffen?“ hat viele Kirchentagsbesucher bewegt. Spürbar war ein großer Bedarf nach Gespräch und Austausch. Gern verwiesen wir auch auf unsere Podiumsveranstaltung in St. Marien: „(Neue) Friedensordnung in Europa“ mit Staatssekretärin, Friedensforscherin, Theologe und Publikumsbeteiligung.

Die Mitmach-Aktion „Was dient dem Weltfrieden?“ motivierte die Marktbesucher, einen gelben Tischtennisball in eine von sechs Glasröhren zu werfen. Die Rubriken „Gerechtigkeit“ und „Diplomatie“ waren bald gefüllt und drohten „überzulaufen“, die Röhre „Militär“ fand weniger Zuspruch. Spontan konnten zwei neue Mitglieder gewonnen werden.

Anne-Dore Jakob



FOTO: JOHANNES JAKOB



FOTOS (3): STEFAN VORNHÜL



# Auf den Spuren der Friedensreiter

## PAX CHRISTI FAHRRADPILGERTOUR MÜNSTER – OSNABRÜCK

Am 15. August 2023 konnten wir eine Gruppe RadlerInnen aus unserem Nachbarbistum Münster auf dem Osnabrücker Marktplatz begrüßen! Der gemeinsame Besuch des Erich Maria Remarque-Friedenszentrums, durch das uns Martin Siemsen sachkundig führte, regte den Austausch an und wir freuten uns, dass wir die Friedensradler gestärkt auf ihren Rückweg verabschieden konnten. Helga & Rudolf Schulze Bertelsbeck aus Coesfeld haben über die Tage der Fahrradpilgertour einen Bericht geschrieben, den wir dankenswerterweise hier veröffentlichen dürfen:

„Am Montag, dem 14.08.23, saßen wir beide Coesfelder im Zug zur dreitägigen Fahrradpilgertour auf den Spuren der Friedensreiter von Münster nach Osnabrück und retour. Unsere nagelneuen E-Bikes waren sorgfältig beladen, aber viele Ungewissheiten blieben: Einige der 10 Teilnehmer kannten wir, und die übrigen? Würden wir mit den kaum getesteten Rädern gut zurecht kommen? Was hielten Weg und Wetter für Überraschungen bereit? Würde die Gruppe gut harmonieren, auch wenn einige ohne E-Schub mithalten mussten? Und so wurde uns klar, dass wir einige Bedingungen und Eigenheiten echten Friedens konkret und hautnah „erfahren“ würden.

In Münster ging es vom Bahnhof am berühmten Rathaus vorbei zur Lamberti-Kirche, wo wir uns zum Reisesegen trafen. Sie ist der Ort, an dem der damalige Bischof, Clemens August Graf von Galen sehr mutige Predigten gegen die Verbrechen des NS-Regimes hielt. Wie mutig treten wir heute für Gerechtigkeit und Frieden ein?

Von Münster radelten wir nach Telgte, wo vor dem Gnadenbild der schmerzhaften Mutter der nächste Impuls stattfand. Maria, mit ihrem unschuldigen, toten Sohn im Schoß, ist zum Sinnbild unzähliger Mütter geworden, die auch heute noch ihre Söhne durch Krieg und Gewalt verlieren.

Dann ging es über Ostbevern, Glandorf und Bad Laer in die Ausläufer des Teutoburger Waldes nach Bad Iburg. Langsam drückten die Sättel, und die E-Biker waren bei den noch moderaten Steigungen dankbar für den zusätzlichen Schub. Wie mag es den vielen Friedensreitern unterwegs ergangen sein? Die Iburg selbst ist ein klassisches Beispiel für einen gerechten Kompromiss. Die Burg, Sitz des katholischen Fürstbischofs, war nach dem Friedensschluss alternierend Sitz des katholischen und evangelischen Bischofs, also immer im Wechsel.

Dort endete der erste sonnige Tag unserer Tour. Am nächsten Morgen konnten wir zur imposanten Iburg hinaufblicken, jedoch durch dichte Regenschleier. Aber siehe da: Pünktlich zur Abfahrt war es trocken und die Sonne zeigte sich. Dazu präsentierte der Teutoburger Wald seine beeindruckenden Höhenzüge mit langen Anstiegen, dann mit rasanten Abfahrten, die wir leider, aus Sicherheitsgründen bremsend, nicht auskosten durften und konnten.

Am Mittag erreichten wir Osnabrück, den Ort der damaligen „anderen Seite“. Auch das ist ja bis heute so

geblieben: Friedensverhandlungen werden auf neutralem Boden oder in räumlichem Abstand zueinander geführt, wenn man kein Zutrauen zur Gegenseite hat. Das ist natürlich aufwendig und kostet viel Zeit, schafft aber auch Freiräume, über die gerade getroffenen Angebote oder Entscheidungen noch einmal nachzudenken, während die Boten oder Vermittler noch unterwegs sind.



In Osnabrück trafen wir Mitglieder des dortigen pax christi Regionalverbands, mit denen wir das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum besuchten. Die Wirkungsgeschichte seines Schaffens (besonders „Im Westen nichts Neues“) zeigt ein ständiges Problem: Wer nach der Katastrophe eines Krieges geboren ist, kann dessen Schrecken nicht wirklich ermessen.

Im Anschluss luden uns die pax christi Mitglieder aus Osnabrück noch zu Kaffee und Kuchen mit einem leider nur kurzen Erfahrungs- und Gedankenaustausch ein, denn die Abfahrtszeit drängte. Damit der letzte Wegabschnitt nicht zu lang wurde, mussten wir noch zur Übernachtung Lengerich erreichen. Dort fanden damals die Vorverhandlungen (!) statt. In ihnen wurden die Modalitäten der eigentlichen Friedensverhandlungen festgelegt. Ohne Einigung über die Verhandlungsorte, die teilnehmenden Personen und die Abstimmungsmodalitäten hätten die entscheidenden Friedensverhandlungen gar nicht begonnen! Wir können daran ermessen, wie viel an Geduld und Verhandlungsgeschick nötig ist, um schließlich und endlich zu einer haltbaren Friedensvereinbarung zu kommen.





Am letzten Morgen erinnerte uns der nächste Streckenabschnitt an den Frieden mit der Natur. Um Greven passierten wir bei schönstem Sonnenschein die Großbaustelle „Renaturierung der Ems“. Welch wundervolle Landschaft dabei entstehen kann, hatten wir auf der Hinfahrt in Telgte gesehen, wo die Renaturierung schon erfolgreich durchgeführt wurde. Wir müssen doch nicht meinen, wir könnten alles besser als die Natur, die einen unendlich langen Lernprozess durchgemacht hat.

Am späten Nachmittag erreichten wir dann wieder die Lamberti-Kirche in Münster zum letzten Impuls; ohne Panne, ohne Unfall und um viele gute Erfahrungen reicher. In Michael hatten wir einen kompetenten und umsichtigen Tourleiter. Mathias und Johannes waren seine guten Assistenten, wenn mal wieder eine Sperrung zum Umweg zwang. Radfahrer und E-Biker haben stets Rücksicht aufeinander genommen, so dass die einen am Berg ihre Schubvorteile nutzen konnten und die andern nicht gedrängt oder überfordert wurden. Da, wo es breit und ruhig genug war, konnte man nebeneinander fahren und sich austauschen. Uns bleibt nur, den Organisatoren herzlichen Dank zu sagen, aber auch allen Mitfahrenden, dass die Tour so gut gelungen ist.

Helga & Rudolf Schulze Bertelsbeck

## Mehr als ein Besuch

RADTOUR MIT DER OFRI  
ZUM GRAB VON MARTIN NIEMÖLLER

Die Osnabrücker Friedensinitiative (OFRI) hatte für Samstag, den 24. Juni zu einer Radtour zum Grab von Martin Niemöller auf dem Alten Friedhof in Wersen eingeladen. Vorgesehen waren auch Gespräche mit der Gemeinde Lotte sowie mit Pastor Beck im Niemöllerhaus in Velp.

Mir war gar nicht bewusst, dass Martin Niemöller in „Fahrradnähe“ von Osnabrück begraben liegt. In einem Familiengrab auf dem alten Friedhof in Wersen, der nicht mehr belegt wird und dabei ist, zuzuwachsen. Den Handlungsbedarf hat auch die zuständige Gemeinde Lotte erkannt, die die Umwandlung in einen Park plant und sich der Frage stellt, wie der Erhalt des Niemöller Grabes berücksichtigt werden soll. Deshalb sprachen wir mit Vertretern der Gemeinde Lotte.

1919 arbeitete Niemöller von Mai bis Oktober auf einem Bauernhof in Westerkappeln und wollte selbst Bauer werden. Sein Vater Heinrich stammte aus Wersen, was die Verbindung Martin Niemöllers zu der Landschaft erklärt, durch die wir weiter nach Velp radelten.

Dort erwartete uns bereits Pastor Horst-Dieter Beck im Martin-Niemöller-Haus, dem Gemeindehaus der evangelischen Gemeinde, in der er bis zu seinem



Ruhestand die Pastorenstelle der Handarper Kirche ausfüllte. Von Ruhestand war nichts zu spüren, denn Horst-Dieter Beck ist wandelnde Niemöllergeschichte auf zwei Beinen. Martin Niemöller war für ihn ein väterlicher Freund, dem er nahe war, der ihn geprägt und dessen Entwicklung er miterlebt hat.

Deutlich wurden die Brüche in Niemöllers Leben, der im ersten Weltkrieg ein sehr erfolgreicher U-Bootkommandant der Kriegsmarine war und 1920 als Bataillonsführer in einem Freikorps diente, da er die neue demokratische Regierung ablehnte. Er studierte evangelische Theologie, wurde Pfarrer, wählte ab 1924 NSDAP und begrüßte 1933 den „Führerstaat“. Erst nach der Entfernung von „Nichtariern“ aus Kirchenämtern rief er zur Gründung eines reichsweiten Pfarrernotbundes auf, versuchte aber immer noch einen Kompromiss mit den „Deutschen Christen“ zu finden. Das Symbol dieser am Führerprinzip orientierten Strömung im deutschen Protestantismus, ein Hakenkreuz statt Korpus auf dem klassischen christlichen Kreuz, verdeutlicht die Haltung.

Horst-Dieter Beck, der stundenlang interessant erzählen kann, unterstrich, dass Martin Niemöller sich immer wieder mit viel Anstrengung veränderte. Bekennende Kirche, KZ-Häftling 1937–1945, Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau – Leiter ihres Kirchlichen Außenamtes in Frankfurt am Main und Auslandsbischof, der sich mit seinen Positionen in der evangelischen Kirche nicht durchsetzen konnte, Kritiker der Wieder- und Atombewaffnung, Präsidenten der Deutschen Friedensgesellschaft, Präsidenten der Internationale der Kriegsdienstgegner (IdK), Präsident der „Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen“ (DFG-VK).

Er polarisierte und kannte nur Freunde oder Gegner. Eine Persönlichkeit, die man sich genauer anschauen muss. Aber die Zeit war begrenzt. Wir mussten an dem heißen Tag ja noch zurückradeln. Schade, dass niemand weiteres aus der Pax Christi-Bewegung mitgefahren ist. Man merkt das Fehlen einer aktiven Basisgruppe in Osnabrück. (Die Regionalstelle und der Vorstand können da kein Ausfallbürge sein.)

Horst-Dieter Beck zu einer Veranstaltung einzuladen würde sich lohnen. Noch steht er als Zeitzeuge zur Verfügung und wohnt in „Fahrradnähe“.

Klaus Jacobs



# Termine zum Gedenken an die Novemberpogrome

Vor 85 Jahren, in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938, wurden, von den Nationalsozialisten initiiert, in Deutschland die Synagogen, jüdische Einrichtungen sowie vielerorts Geschäfte und Häuser jüdischer Mitbürger zerstört und Juden schikaniert, verschleppt oder getötet. Zur Erinnerung finden vielerorts um den 9. November 2023 Gedenkveranstaltungen statt. Weitere Veranstaltungen nehmen wir gern im kommenden Jahr in unserer Liste auf.

## AURICH

**Donnerstag, 9.11.2023**

**18.00 Uhr:** Gedenken am Platz der ehemaligen Synagoge (Hoher Wall) und anschließendes Aufhängen des Davidsterns am Gebäude in der Kirchstraße, wo früher die jüdische Schule stand.

**19.00 Uhr:** Konzert in der Lambertikirche mit dem „Projektchor 9. November“. Es ist dem Gedenken an Fritz Löhner, dem Autor des Buchenwaldliedes gewidmet.

## BAD BENTHEIM

**Donnerstag, 9.11.2023**

**18.00 – 18.30 Uhr:** Gedenkveranstaltung am Mahnmahl in der Synagogenstiege (Einmündung Synagogenstiege/Wilhelmstraße).

## BERSENBRÜCK

**Donnerstag, 9.11.2023**

Am Vormittag werden Schülerinnen und Schüler der beiden Schulen die Stolpersteine an der Ankumer Str. 23 und der Bramscher Str. 25 reinigen

## BRAMSCH

**Mittwoch, 8.11.2023**

**19.00 – 21.15 Uhr:** „Jüdisches Leben in Bramsche“, Lesung zum 85. Jahrestag des Novemberpogroms mit dem Bramscher Geschichtsforscher Dieter Przygode im Lesesaal der Stadtbücherei Bramsche (Mühlenstraße 7) Informationen und Anmeldung auf: [www.vhs-osland.de](http://www.vhs-osland.de). Eintritt 6€

## BREMEN

**Samstag, 11.11.2023**

**14.00 – 16.00 Uhr:** „Der Novemberterror 1938 in Bremen“ An den Orten der Verfolgung von Bremer Juden und Jüdinnen werden die Ereignisse vor, während und nach der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 nachgezeichnet. Der Weg führt vom Standort enteigneter jüdischer Geschäfte über Brennpunkte der Verfolgung zu einem erhalten gebliebenen Teil der damals niedergebrannten Synagoge. Referent: Joachim Bellgardt. Veranstaltungsort/Treffpunkt: Sögestraße / Ecke Obernstraße, Bremen. Veranstalter: VHS Bremen, Teilnehmergebühr 10€. Bitte vorher bei der VHS Bremen anmelden!

**Donnerstag, 9.11.2023**

**17.00 Uhr:** „Tat ohne Täter“ Szenische Lesung im Gemeindeaus der Ev.-luth. Kirchengemeinde Alt-Aumund. Gelesen werden Auszüge aus den Prozessakten von 1949 und 1950 zu den Brandstiftungen und der Zerstörung der Aumunder Synagoge im Jahr 1938.

**18.30 Uhr:** Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an den 85. Jahrestag des Novemberpogroms am Jacob-Wolff-Platz in Bremen-Aumund. Veranstalter: Internationale Friedensschule Bremen, Beirat des Ortsamtes Vegesack, Ev.-luth. Kirchengemeinde Alt-Aumund

## EMDEN

**Donnerstag, 9.11.2023**

**17.00 Uhr:** Gedenkveranstaltung am Mahnmahl der Synagoge in Emden in Kooperation der Stadt Emden mit der Max-Windmüller-Gesellschaft.

**19.00 Uhr:** Im VHS Forum: „Wir lebten in Emden“, ein Film über Walter Philipson, Zeitzeuge des Novemberpogroms 1938 in Emden, der später nach England fliehen konnte.

## ESENS

**Donnerstag, 9.11.2023**

**17.00 Uhr:** Das Pogromnacht-Gedenken findet im August-Gottschalk-Haus, dem ehemaligen Schulhaus der Jüdischen Gemeinde statt mit der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern der Realschule und dem „Ökumenischen Arbeitskreis Juden und Christen“.

## FREREN

**Donnerstag, 9.11.2023**

**10.15 Uhr:** Gedenkfeier am Gedenkstein in der Grundlandstraße (gegenüber Gedenkort Jüdisches Bethaus).

## FÜRSTENAU

**Donnerstag, 9.11.2023**

**16.00 Uhr:** Gedenkveranstaltung am Grundstück Schwarzer Weg 3, an dem sich der ehemalige Gebetsraum der Jüdischen Gemeinde Fürstenua befand. Unter Beteiligung von VertreterInnen der Ev. und Kath. Kirchen, den Schulen der Stadt Fürstenua, dem Heimatverein Fürstenua und der Stadt Fürstenua.

## HAMBURG

**Donnerstag, 9.11.2023**

**19.30 Uhr:** „Gegen das Vergessen“ – Veranstaltung des Auschwitz-Komitees zur Pogromnacht 1938 im Hörsaal des FB Sozialökonomie (Von-Melle-Park 9) mit dem Historiker Prof. Dr. Detlef Garbe, Conny Kerth vom VVN-BdA, Zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erinnerungskultur und Mitgliedern des Auschwitz-Komitees. Musik: Bejarano & Microphone Mafia mit Lina Brinkmann als Gast.

**Donnerstag, 9.11.2023**

**14.30 – 15.30 Uhr:** MAHNWACHE der VVN-BdA & Friends auf dem Joseph-Carlebach-Platz, auf dem die Bornplatz-Synagoge stand. Ganztägig findet hier ein Rahmenprogramm zum Gedenken an die Pogromnacht statt.

**Donnerstag, 9.11.2023**

**Bei Dunkelheit** beginnt die Anwohneraktion GRINDEL LEUCHTET! Es treffen sich die Menschen an den Stolpersteinen im Grindelviertel, um an die Verbrechen gegen die Juden und Mitglieder verfolgter Minderheiten zu erinnern. Veranstalter: Initiative der Bewohner des Grindelviertels

**Donnerstag, 9.11.2023**

**18.00 Uhr:** Gedenkrundgang (3,4 km) anlässlich des Jahrestages der Reichspogromnacht. Startpunkt: Vor der Katholischen Kirche St. Marien, Bergedorf (Sichter 2). An sieben Stationen mit Stolpersteinen halten wir kurze Zeiten des Gedenkens und enden um ca. 19.45 Uhr an der Neupostlichen Kirche (Glindersweg). Veranstalter: Ökumenisches Forum Bergedorf in Zusammenarbeit mit der Schulpastoral der Katholischen Schule Bergedorf.

**Donnerstag, 9.11.2023**

**19.00 Uhr:** Gedenkveranstaltung im Kulturschloss Wandsbek (Königsreihe 4) mit Präsentation der neuen digitalen Karte über das jüdische Leben in Wandsbek ([www.juedisches-leben-wandsbek.de](http://www.juedisches-leben-wandsbek.de)) Beteiligte: Astrid Louven, Autorin und Geschichtsforscherin, Ainhoa Montoya Arteabaro und Mitglieder der Bezirksversammlung Wandsbek.

**Donnerstag, 9.11.2023**

**19.00 Uhr:** Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Hamburg e.V. lädt ein zum Vortrag in der Jerusalem-Akademie (Schäferskampallee 36). Armin H. Flesch, Freier Autor und Journalist, spricht zum Thema „Die Erben der Arierisierung. Wir wissen, was wir haben. Wissen wir auch, woher es stammt?“ über die Enteignung der deutschen und europäischen Juden im 3. Reich und die konkreten Auswirkungen bis heute. Der Eintritt ist frei.

**Freitag, 10.11.2023**

**17.00 Uhr:** Gedenkweg „Stolpersteine“ in der Hamburger Neustadt. Beginn ist in der Kirche „Kleiner Michel“ (Michaelisstraße 5). Von dort führt der Weg über den Großneumarkt zum „Großen Michel“ (Hauptkirche St. Michaelis), wo das Gedenken gegen 19 Uhr mit einer Andacht in der Krypta schließt. Dazu lädt die Hamburger Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ein.

## KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME

**Donnerstag, 9.11.2023**

**17.00 – 18.30 Uhr:** Vortrag von Sandra Wachtel über „Das Novemberpogrom und die Verfolgung der Jüdinnen und Juden“, Geschichtsort Stadthaus (Stadthausbrücke 6, 20355 Hamburg). Eine Anmeldung über die Gedenkstätte Neuen-gamme ist erforderlich.

## HASELÜNNE

**Donnerstag, 9.11.2023**

**18.00 Uhr:** Ökumenischer Friedensgottesdienst in der St. Vincentius-Kirche

## KIEL

**Donnerstag, 9.11.2023**

**11.30 Uhr:** Offizielle Mahn- und Gedenkveranstaltung der Landeshauptstadt Kiel zur Erinnerung an die Verbrechen der Reichspogromnacht und zum Gedenken an die Opfer des Naziterrors mit Stadtpräsidentin Bettina Aust, Joachim Liß-Walther (GCJZ-SH), Landesrabbiner Dov-Levy Barsilay (Jüdische Gemeinschaft Schleswig-Holstein K.d.ö.R.) am Mahnmahl der ehemaligen Kieler Synagoge (Goethestraße 13 / Ecke Humboldtstraße)

**13.00 Uhr:** Stadtrundgang mit Eckard Colmorgen „Kiel im Nationalsozialismus“, Treffpunkt: Knoop Weg, Haltestelle Muthesius-Kunsthochschule.

**18.00 Uhr:** Vorführung des vielfach ausgezeichneten Films „Masel Tov Cocktail“ im Schleswig-Holstein-Saal des Schleswig-Holsteinischen Landtages. Im Anschluss folgt ein Gespräch mit dem Regisseur Arkadij Khaet sowie Angehörigen jüdischer Gemeinden in Schleswig-Holstein. Diskutiert wird über den Film und seine Hintergründe, über jüdisches Leben in Deutschland, Vorurteile, Klischees und Diskriminierung in unserer Gesellschaft – und über Wege zu mehr Verständnis, Verantwortung und respektvollem Miteinander. Der Eintritt ist frei, lediglich ein amtlicher Lichtbildausweis ist erforderlich. Anmeldezeitraum bis 08.11.2023 beim Schleswig-Holsteinischen Landtag: [anmeldung@landtag.lsh.de](mailto:anmeldung@landtag.lsh.de) Veranstalter: Schleswig-Holsteinische Landtag

**Freitag, 10.9.2023**

**19.00 Uhr** Ökumenischer Gedenkgottesdienst in der City-Kirche St. Ansgar (Holtenauer Str. 91) veranstaltet von der Heiligengeistgemeinde und GCJZ-SH

## LATHEN

**Donnerstag, 9.11.2023**

**11.00 Uhr:** Die Gemeinde Lathen wird der diesjährigen Wiederkehr der Reichspogromnacht am Gedenkstein für die ehemalige jüdische Synagoge an der Bahnhofstraße gedenken.

## LEER

**Donnerstag, 9.11.2023**

**19.00 Uhr:** Gedenkgottesdienst zur Pogromnacht in der Baptistenkirche Leer – anschließend Verlesen der Namen jüdischer Bürger an der Gedenkstätte in der Heisfelder Straße.

## LENGERICH (EMSLAND)

**Donnerstag, 9.11.2023**

**10.00 Uhr** Gedenkfeier am jüdischen Gedenkstein im Bürgerpark Lengerich zur Reichspogromnacht am jüdischen Gedenkstein im Bürgerpark durch. Beteiligt sind die katholische und die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Lengerich, das Forum Juden-Christentum Altkreis Lingen, die Oberschule Lengerich sowie die Gemeinde Lengerich.



FOTO: FRANZ-JOSEF LOTTE

## Menschenrechte – Menschenpflichten

AUSSTELLUNG UND POLITISCHES NACHTGEBET

Am 10. Dezember 2023 jährt sich zum 75. Mal der Tag, an dem die Generalversammlung der Vereinten Nationen die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ verkündete. Die junge UN-Vollversammlung hatte so kurz nach dem 2. Weltkrieg die Schrecken der Misachtung von Rechten, Leib und Leben der Menschen noch unmittelbar vor Augen. Die Absicht war deutlich: Niemals mehr sollten Menschen unter physischer oder psychischer Gewalt und Unterdrückung leiden. Dafür wurden die Rechte eines jeden Menschen genau definiert. Es gibt seitdem viele Bemühungen, die Menschenrechte für alle zu verwirklichen; viele Erfolge, aber auch viel Versagen. Doch sie sind so kostbar, dass es immer wieder lohnt, sich für ihre Verwirklichung einzusetzen.

Anlässlich des 75. Jahrestages findet vom 2.12.2023 – 7.1.2024 in der St. Franziskuskirche in Osnabrück eine Ausstellung mit Bildern des Aachener Künstlers Detlef Kellermann statt, der diese 2017 für das Projekt „MENSCH!“ in Aachen realisiert hat. Seine Illustrationen thematisieren die Artikel der „Allgemeinen Erklärung der Menschenpflichten“. Begleitend begegnen den Besucherinnen und Besuchern Fragen an den eigenen Umgang mit den menschlichen Rechten und daraus entstehenden Pflichten.

Am 3.1.2024 werden wir um 19:00 Uhr ein Politisches Nachtgebet inmitten der Ausstellung feiern, zu dem wir herzlich einladen. Beide Veranstaltungen finden in Kooperation von pax christi mit der KEB und der Gemeinde Christus König statt.

Monika Wohlfarth-Vornhülz

### LINGEN (EMS)

#### Donnerstag, 9.11.2023

**18.00 Uhr** Ökumenischer Gottesdienst in der Ev.-ref. Kirche, Kirchstr. 7, 49808 Lingen (Ems). Der Gottesdienst wird vom Franziskusgymnasium gestaltet.

**19.30 Uhr** Gedenkfeier und Kranzniederlegung am Lern- und Gedenkort Jüdische Schule, Jakob-Wolff-Straße, 49808 Lingen (Ems)

### LÜBECK

#### Donnerstag, 9.11.2023

**18.00 Uhr:** Die jüdische Gemeinde gedenkt der dunkelsten Stunde ihrer Geschichte in der Carlebach-Synagoge (St. Annen-Straße 11-13). Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter: [gemeinde@jg.luebeck.de](mailto:gemeinde@jg.luebeck.de)  
Kopfbedeckung für Männer erforderlich.

**18.00 Uhr:** Die Evangelisch-lutherische Gemeinde hält eine Gedenkandacht anlässlich des 85. Jahrestages der Novemberpogrome in der Johann-Hinrich-Wichern-Kirche (Andersenring 29), an die sich ein Schweigemarsch zur Mauer des Jüdischen Friedhofs anschließt.

Weitere Veranstaltungen um den 9. November sind in einer Veranstaltungsreihe „Zeit des Erinnerns“ zusammengefasst, die auf der Homepage der Stadt Lübeck zu finden ist.

### NEUENHAUS (GRAFSCHAFT)

#### Donnerstag, 9.11.2023

**19.00 Uhr:** Gedenkveranstaltung in Anwesenheit von Rat und Verwaltung und unter Beteiligung des Lise-Meitner-Gymnasiums am ehemaligen Standort der Synagoge in der Klinkhammerstraße mit anschließender Niederlegung von Blumen an der dortigen Gedenktafel.

**20.00 Uhr:** Karl Graf Stauffenberg, Enkel des Widerstandskämpfers und Hitler-Attentäters Claus Schenk Graf von Stauffenberg, hält einen Vortrag im Soziokulturellen Zentrums ska (Prinzenstraße 12).

### NORDEN

#### Donnerstag, 9.11.2023

**18.00 Uhr:** Der Ökumenische Arbeitskreis Synagogenweg Norden e. V. veranstaltet eine Gedenkfeier im Synagogenweg.

Vom 9.11. – 15.12.2023 findet in der KVHS Norden zu den regulären Öffnungszeiten eine Ausstellung statt: „Bruchstücke – aus dem Leben der jüdischen Familien Wolff und Samson“ in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Synagogenweg Norden e.V. statt.

### NORDHORN

#### Freitag, 3.11.2023

**14.00 – 16.00 Uhr:** „Putzen der Stolpersteine“ für Einzelpersonen, Gruppen, Familien, Nachbarschaften. Organisiert vom „Kirchenschiff“ bei St. Augustinus. Putzmaterialien und weitere Hinweise stehen im Kirchenschiff, Burgstraße 10 bereit. Bitte bis zum 1.11.2023 im Kirchenschiff anmelden. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Forum Juden-Christen in Frenswegen.

### PAPENBURG

#### Montag, 6.11.2023

**19.30 Uhr:** Vortrag von Fietje Ausländer „90 Jahre Lied der Moorsoldaten – Eine Hommage“

Ort: VHS Papenburg (Hauptkanal rechts 72), Voranmeldung nötig unter Tel.: 04961/922317, Eintritt 10€ (Bitte an der Eintrittskasse entrichten)

#### Mittwoch, 8.11.2023

**17.00 Uhr:** Ausstellungseröffnung in der HÖB: „Laß mein Volk vorbeiziehen“ – Diese ist auf Anfrage ab dem 10.11.2023 für Schulen und Interessierte mit Voranmeldung zu besichtigen.

### Donnerstag, 9.11.2023

**18.00 Uhr:** Gedenkfeier am Gedenkstein vor der Sparkasse am Hauptkanal links (ehemaliger Standort der Synagoge). Als Gast ist Silvia Avdala dabei, die von Schülerinnen und Schülern der Michaelschule interviewt werden wird.

### OSNABRÜCK

#### Donnerstag, 9.11.2023

**16.30 Uhr:** Gedenkveranstaltung in der Schlossaula der Universität Osnabrück in Zusammenarbeit mit der Trägergemeinschaft 9. November gestalten in diesem Jahr Schülerinnen und Schüler der Friedensschule die Veranstaltung. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung unter Tel.: 0541/3232462 oder mail: [friedenskultur@osnabrueck.de](mailto:friedenskultur@osnabrueck.de) ist erforderlich. Im Anschluss an die Gedenkveranstaltung wird ein Gedenkgang zum Ort der zerstörten Synagoge an der Alte-Synagogen-Straße überleiten. Hier findet die Kranzniederlegung am Mahnmal „Alte Synagoge“ statt.

### OSTERCAPPEL

#### Donnerstag, 9.11.2023

**17.00 Uhr:** In der Katholischen St. Lambertuskirche (Kirchplatz 5): Gedenken an die Opfer der Novemberpogrome des Nationalsozialismus vor 85 Jahren. Erinnern an die jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger Ostercappels, Lieder und Gedichte. Anschließend an der Stele am Bolbecer Platz, „Stiller Protest“ gegen rechtes Gedankengut in Deutschland. an der Stele am Bolbecer Platz.

### QUAKENBRÜCK

#### Donnerstag, 9.11.2023

**16.00 Uhr:** Gedenkveranstaltung am Synagogenplatz. Veranstalter ist die Samtgemeinde Artland. Gestaltet wird das Gedenken in diesem Jahr von Schülerinnen und Schülern des Artland-Gymnasiums und der Kirchengemeinde.

**19.00 Uhr:** Vortrag „Judentum und Antisemitismus heute“ von Dimitrius Berger, Vorstandsvorsitzender der orthodoxen jüdischen Gemeinde in Bremerhaven. Ort: Friedenort Hermann-Bonnus-Geburtsaus (Goldstraße 9)

### SCHÜTTORF

#### Donnerstag, 9.11.2023

**17.00 Uhr:** Gedenkveranstaltung am jüdischen Mahnmal vor dem Verwaltungsgebäude des Rathauses an der Föhnstraße.

### SÖGEL

#### Freitag, 10.11.2023

**11.00 Uhr:** Die Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht findet in der Aula des Hümmling-Gymnasiums (Schlaunallee) in Zusammenarbeit mit den Schulen statt.

### WERLTE

#### Donnerstag, 9.11.2023

**17.00 Uhr:** Die Gedenkveranstaltung beginnt auf dem Samuel-Jacobs-Platz (Parkplatz am Meyerhof). Einführung und Begrüßung durch den Bürgermeister und Schülerinnen und Schüler der Albert-Trautmann-Schule sowie des Gymnasiums Werlte. Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr Beispiele für Zivilcourage im 3. Reich.

### WESTOVERLEDINGEN

#### Donnerstag, 9.11.2023

**14.00 Uhr:** Öffentliche Gedenkfeier für die ehemaligen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in Westoverledingen. Die Veranstaltung findet beim Denkmal am Bahnübergang der Bahnhofstraße in Ihrhove (Ecke Blinkstraße) statt. Die Gedenkfeier wird in Kooperation mit dem Schulzentrum Collhusen veranstaltet. Im Anschluss findet eine kleine Teetafel im Rathaussaal statt. Um eine Anmeldung zur Gedenkfeier wird gebeten: Tel.: 05955 / 933230 oder mail: [kirsten.beening@westoverledingen.de](mailto:kirsten.beening@westoverledingen.de)

## DEN KLAREN BLICK NICHT VERLOREN

„Je länger ich mich mit den Lübecker Märtyrern beschäftige, umso mehr bin ich über ihre Menschlichkeit und Normalität erstaunt. Ihr Mut, sich gegen die alles durchsetzende Ideologie des Nationalsozialismus zu stellen, scheint der inneren Logik ihres priesterlichen Dienstes zu entsprechen. Aus der Selbstverständlichkeit ihrer seelsorglichen Verpflichtungen heraus überschreiten sie die Grenzen des Erlaubten und finden sich mit einem Mal im Widerstand. Es ist ihre große Gabe, in einer verwirrten Zeit den klaren Blick nicht verloren zu haben, im festen Glauben an eine andere, gottdurchdrungene Welt. Diese Gabe wünsche ich mir auch für unsere Zeit.“

Georg Bergner,  
Jugendpfarrer im Erzbistum Hamburg

Quelle:  
<https://www.luebeckermaertyrer.de/de/stimmen/meinungen/index.html>

## Veranstaltungen im Überblick

---

**9. November 2023**

85. Jahrestag der Novemberpogrome

---

**10. November 2023**

80. Todestag der Lübecker Märtyrer

---

**10. Dezember 2023**

75. Jahrestag der Menschenrechte

---

**3. Januar 2024**

Politisches Nachtgebet

in der St. Franziskus-Kirche,  
Bassumer Str. 36, Osnabrück

---

**27. Januar 2024**

Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz,  
Gedenktag für alle Opfer des Nationalsozialismus

---

**9. März 2024**

pax christi-Regionalversammlung  
der Bistümer Osnabrück und Hamburg,  
Mitgliederversammlung des Fördervereins  
sowie Studienteil

im Gemeindezentrum St. Bonifatius,  
Leipziger Str. 29, Bremen-Findorff

---

**13./14. September 2024**

Frauenseminar

in Kooperation mit der kfd  
(Bistum Osnabrück) im Kloster Nette